

aufmerksam machen? Sollte es als Beitrag zur Geschichte betrachtet werden, so sehen wir nicht ein, wozu der Abdruck soll; denn wir wissen nur allzu gut, daß die französische Galanterie — im weitesten Umfange des Wortes damals in Deutschland so festen Fuß gefaßt hatte, daß es überall an den Höfen — mit wenig Ausnahmen — so luxuriös und verschwenderisch herging, wie an dem sächsischen Hofe. Dazu kommt noch, daß dieses Buch meist seinen Ursprung dem Befehle eines andern Hofes — wo es auch nicht gerade moralisch zuging — zu verdanken hat, und daher mancherlei Gehässiges oder wenigstens im falschen Lichte Dargestelltes sich vorfindet. — Doch genug von diesem unnützen Buche.

Die Eisenbahnen und deren Aktionäre in ihrem Verhältniß zum Staat von David Hansemann. Leipzig und Halle, Renger'sche Verlagsbuchhandlung (Fr. Volkmar) 1837. IV und 163 Seiten (und 3 Tafeln) in 8.

Mancherlei Gutes und Schlechtes, Uebles und Lobenswerthes ist über Eisenbahnen, deren Errichtung, deren Nutzen oder Schaden, deren Einfluß geschrieben worden und es wird, bei immer größern Erfahrungen, die man auf diesem Gebiete einärntet, noch manches Jahr uns neue Bücher bringen über die staunenerregenden Resultate der Erfindung, welche unserm ganzen Handel und unserm Leben eine andre Gestalt geben wird. Wird auch dadurch vielleicht Einzelnen Wehe gethan, das ganze Menschengeschlecht schreitet dabei doch vorwärts und gewinnt, selbst wenn mehre Nachtheile zuerst statt der Vortheile uns entgegenträten — aber es wird stets eine Stockung eintreten, wo plötzlich neue Einrichtungen, deren Einfluß man vorher noch gar nicht, oder höchst unvollkommen kannte, austauschen und dem ganzen Triebwerke und Maschinenwesen einen neuen Impuls geben, an welchen wir noch nicht gewöhnt sind und der uns daher befremdend erscheint.

Wir haben hier vor uns obenangezeigtes Buch des Herrn Hansemann liegen, welcher als Vertreter der Kaschener Eisenbahn mit vieler Sachkenntniß und Unparteilichkeit zu Werke geht, namentlich will er nicht, wie es so oft geschehen ist, große Summen für unnütze Vorarbeiten verschwendet sehen, doch die Grundsätze über die anzulegenden Bahnen verbessert wissen. Sehr viel Rücksicht nimmt er auf das Verhältniß der Bahnen zum Staate und hofft daß die Staaten bei dem großen Vortheile, welcher aus dem ganzen Eisenbahn-System entspringen wird, den kleinen Nachtheil einmal einige tau-

send Thaler an Post- und Kunststraßen-Revenüen einzubüßen, übersehen werden. Sollte man aber dieser kleinen Rücksicht fröhlich, der Erlangung großer Vortheile hindernd entgegentreten, so warte man da — wo man ja die Vortheile der Eisenbahn noch nicht erkannt hat — mit dem Bau derselben, bis durch Erkenntniß ihres allgemeinen Nutzens man eines Besseren belehrt ist.

Nachdem der Verfasser von der Grundlage der Berechnungen für eine Bahn bis zu den eigenthümlichen Verhältnissen in Preußen gekommen ist, betrachtet er im 3. Abschnitte den Bau der Eisenbahnen auf Staatskosten und im 4. die Anlage derselben durch Privatgesellschaften. Als Anhang erhalten wir die Statuten der Preussisch-Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, so wie die der Rheinischen. Die drei angehängten Tabellen geben eine Uebersicht über die Preise der Güter und Personen-Transporte, so wie über die Vertheilung der Entschädigungen, welche die Postverwaltung erhält.

Das ganze Buch ist klar, deutlich und faßlich geschrieben, und wir hoffen daß dasselbe dem Eisenbahnwesen manche noch dagegen Eingenommene zuführen soll. Das Aeußere ist nicht splendid, aber doch gefällig.

13 †.

Fortsetzungen.

Sämmtliche Schriften von A. von Tromlig. Zweite Sammlung. 35. und 36tes Bändchen. Dresden und Leipzig, Arnold. 1837. 8. 208 und 196 S.

Mit diesen beiden Bändchen ist diese zweite Reihe beendigt, und sie bietet noch eine der anziehendsten Dichtungen dieses Novellisten: die Günstlinge, Gemälde aus den letzten Jahren der Regierung Ludwigs XIII., denen noch eine kleine Erzählung Bellarosa beigelegt ist.

Die dritte Sammlung. Bändchen 1 und 2. Eben-
das. 207 und 236 S.

enthält die Morisken, welche ebenfalls bei ihrem ersten Erscheinen sich vielen Beifall erwarben.

In derselben Verlags-Handlung sind auch von den Sämmtlichen Schriften von Gustav Schilling, der 61. bis 67te Band erschienen. Es ist darin eine überaus große Anzahl der kleinen Genrebilder abgedruckt, welche früher meist in der Abendzeitung erscheinend, der wohlwollenden Beschauer